

2009-03-25, e-mail von Martin Schulze Wessel an die Mitarbeiter in Tschechien

doc. Ph.Dr. Tomas Staněk, CSc.
Mgr. Petr Sedlák,
PhD. Mgr. Jiří David
Mgr. Alžběta Tkadlecová
Mgr. Jiří Topinka

in Kopie an:
Mag. phil Adrian von Arburg, Ph.D.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

zunächst möchte ich Ihnen für den von Frau Tkadlecová geschickten Brief danken, der mich wegen des sachlichen Tons und der konstruktiven Grundeinstellung gefreut hat. Selbstverständlich ist es nötig, dass Sie auch direkt von mir über die Irritation erfahren, die Ihr Brief vom 18.2. bei mir und Herrn Dr. Zückert ausgelöst hat.

Ich fasse dies in drei Punkten zusammen:

1. Ihr Brief vom 18.2. erweckt den Eindruck, als hätte dreieinhalb Wochen - zwischen der Bewilligung des Verlängerungsantrags und Ihrem Brief - keine Kommunikation zwischen Projektleitung und Mitarbeitern stattgefunden. Damit begründen Sie die Notwendigkeit eines kollektiven Schreibens an mich als Projektleiter. Dieser Eindruck ist aber falsch. Ich habe in der Zeit mehrfach mit Herrn von Arburg telefonisch gesprochen und ihm mitgeteilt, dass für ein umfassendes Plaungsgespräch ich zunächst genaue Informationen von Herrn Hoffmann über dessen Arbeitsstand brauche. Erst auf dieser Grundlage war ein Planungsgespräch über den weiteren Projektverlauf möglich. Längere Zeit war Herr Hofmann nicht erreichbar, dann habe ich aber am 13. Februar eine ausführliche Mitteilung von Herrn Hofmann erhalten, die ich Herrn von Arburg im übrigen noch am selben Tag mitgeteilt habe - mit der Ankündigung, dass ich in der nächsten Woche in ausführliches Gespräch über den Arbeitsstand führen möchte! Das heißt: Am Freitag, den 13.2. habe ich Herrn von Arburg die mail von Herrn Hofmann mit der Ankündigung eines Gesprächs weitergeleitet, und am Mittwoch der folgenden Woche (18.2.) erhielt ich von Ihnen ein Brief, in dem beklagt wird, dass keine mündliche Kommunikation zustande komme. Hat Ihnen Herr von Arburg von meiner mail an ihn nicht erzählt? Ich schicke Ihnen Herrn Hofmanns Mail an mich vom 13.2. und meine mail an Herrn von Arburg von 13.2.

Den Eindruck, dass keine Kommunikation im Projekt stattfindet, erweckten Sie auch gegenüber dem Direktor des Instituts für Zeitgeschichte und dessen Stellvertreter, indem Sie Ihren Brief auch an ihn sendeten. Sie können sich vorstellen, dass das für mich ärgerlich ist.

2. Ihr Schreiben enthält sehr eindeutige Vorwürfe bzgl. Defiziten, die sich in erster Linie gegen Herrn Hofmann und in zweiter Linie gegen die Projektleitung richten. Ich hätte es angemessener gefunden, wenn auch die Defizite - beispielsweise im Hinblick auf die Überschreitung von vereinbarten Druckseiten der Edition - genannt worden wären, die in Ihrem Bereich liegen. Das Gutachten der VW-Stiftung, das ich Herrn von Arburg zugeschickt habe, enthält einige Kritik, die die Gruppe insgesamt betrifft.

Leider sind aber nur die Defizite der Arbeit von Herrn Hofmann angeprangert worden. Ich bedauere es sehr, dass fünf Mitarbeiter über einen sechsten Mitarbeiter schreiben, ohne diesen einzubeziehen, ja auch nur zu informieren. Herr von Arburg hat mir im letzten Telefongespräch auf meine diesbezügliche Frage die Antwort gegeben, dass Herr Hofmann

den Brief ja bei ihm hätte anfordern können. Das macht mich sprachlos. Es war unnötig, mich über die Defizite der Arbeit von Herrn Hofmann aufzuklären, ich war darüber durch seinen eigenen Bericht informiert, und Herr von Arburg wusste das. Sie sollten auch wissen, dass Herr Hofmann, anders als z.B. Herr von Arburg kein regelmäßiges Stipendium erhält, sondern nur auf Werkvertragsbasis für erbrachte Leistungen bezahlt wird. Erst wenn die mit ihm vereinbarten Leistungen erbracht sind, werden diese entlohnt.

Es ist in der Sache und im Ton unangemessen, ultimative Forderungen aufzustellen, wie Sie es in Ihrem Brief vom 13.2. getan haben: "Zádáme proto, aby kolegovi Hofmannovi byly s okamžitou platností odejmuty editorské úkoly a aby veškerý materiál, který má k dispozici, dodal server do 22. února." Das ist im Ton und im Inhalt genau der Stil der Auseinandersetzungen, die schon einmal zum Scheitern des Projektes geführt haben. Als ich das Projekt übernommen habe, habe ich Herrn von Arburg erklärt, das ich dies nur täte, falls sich ein Konfliktstil mit kollektiv unterzeichneten Briefen, Beteuerungen der eigenen Verantwortungsbereitschaft, Anschuldigen anderer Projektmitarbeiter und ultimativen Forderungen der zitierten Art nicht wiederholen. Leider ist dies nun doch geschehen.

3. Herr von Arburg erwähnte in einem Telefonat in der letzten Woche, dass sich für Sie, Herr Staněk, eine neue Lage ergeben hätte und dass Sie bestimmten Aufgaben erst später erledigen könnten und andere sich weit herausschieben. Herr von Arburg sagte, dass dies bereits seit Februar feststehe und dass er Sie gebeten hätte, mir dies direkt mitzuteilen. Ich habe bislang keine Mitteilung von Ihnen erhalten und wäre dankbar für eine baldige Nachricht. Es hat mich erstaunt, dass in Ihrem vierseitigen Schreiben, das viele Details berührt, davon nicht die Rede war.

Herr Hofmann hat, als er von Ihrem Brief erfuhr, erklärt, dass er mit Herrn von Arburg nicht weiter kommunizieren wird und für eine Zusammenarbeit im Projekt (die vorher noch nicht ganz ausgeschlossen war) nicht mehr zur Verfügung stehen wird. Das bedauere ich sehr, auch wenn ich die Defizite seiner Arbeit sehe und Herr Hofmann im übrigen selbstkritisch genug ist, diese auch zuzugeben (nicht in dem Umfang, wie in Ihrem Brief behauptet, aber grundsätzlich). Was immer Ihre Intention war, im Ergebnis hat Ihr Brief über und ohne Herrn Hofmann die Perspektiven des Projekts nochmals verschlechtert. An dessen Stelle möchte ich versuchen, Herrn Dr. Zwicker für das Projekt zu gewinnen. Sehr dankbar wäre ich Ihnen für die Zusicherung, dass es nicht nochmals einen Brief geben wird, in dem über einen Mitarbeiter und ohne diesen Mitarbeiter Beschwerde geführt wird.

Ich hoffe, dass wir die Edition zu einem erfolgreichen Ende bringen können. In dem Zusammenhang möchte ich Sie bitten, dass jeder von Ihnen mir bis zum Ende der kommenden Woche einen individuellen Bericht schickt, in dem aufgeführt wird, welche Aufgaben in welcher zeitlichen Folge geplant sind. Es geht mir um eine aktualisierte Aufstellung der Arbeitsschritte, die für die einzelnen Bände erbracht werden sollen. Bitte wählen Sie eine übersichtliche, möglichst tabellarische Form. Auf der Grundlage wird eine weitere Planung möglich sein. Meine Bitte bezieht sich auch auf Herrn von Arburg, dem Sie dies bitte mitteilen mögen. (Aber Herr von Arburg erhält diesen Brief auch in Kopie.)

Mit freundlichen Grüßen
Martin Schulze Wessel